

„Medienkompetenz für Eltern, Lehrer, Polizei und sozialpädagogische Fachkräfte – ein Erfolgsmodell der Zusammenarbeit im hessischen Netzwerk gegen Gewalt“

von

Marco Weller

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Marco Weller: Medienkompetenz für Eltern, Lehrer, Polizei und sozialpädagogische Fachkräfte – ein Erfolgsmodell der Zusammenarbeit im hessischen Netzwerk gegen Gewalt, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/713

- Medienkompetenz für Eltern und Lehrer, die Polizei und die Jugendhilfe

ein Erfolgsmodell der Arbeit
des hessischen Netzwerks gegen Gewalt

Hannover, den 09. Juni 2009

Vortragender:

Marco Weller

Polizeibeamter und seit Ende 2006 Geschäftsführer
des Netzwerks gegen Gewalt

Zentrale Geschäftsstelle im Hessischen Innenministerium

Friedrich-Ebert-Allee 12

65185 Wiesbaden

Internet: www.netzwerk-gegen-gewalt.de

E-Mail: marco.weller@hmdis.hessen.de

Inhalt:

- Was ist das Netzwerk gegen Gewalt?
- Warum das Thema Medienkompetenz als Schwerpunkt?
- Der Internetauftritt www.medienkompetenz-hessen.de
- Der Modulvortrag Medienkompetenz
- Die Aus-/Fortbildung von Multiplikatoren – Internet-Medien-Coach (IMC)
- Ausblick
- Fragen und Antworten

Was ist das Netzwerk gegen Gewalt? Historie

- interministerielles Gewaltpräventionsprojekt der Hessischen Landesregierung
- gegründet 2002
- Zusammenarbeit von vier Ministerien
 - Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
 - Hessisches Kultusministerium
 - Hessisches Ministerium der Justiz, für Europa und Integration
 - Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit





Was ist das Netzwerk gegen Gewalt? Ziel und Aufgaben

Ziele und Aufgaben des Netzwerks gegen Gewalt

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen bei der Gewaltprävention / Vernetzung
- Unterstützung und Initiierung von Gewaltpräventionsprojekten (lokal, regional, landesweit)
- Entwicklung und Umsetzung von eigenen Präventionsprojekten
- Fachtagungen zu aktuellen Themen der Gewaltprävention
- gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Lehrern, Polizisten, Sozialarbeitern, Staatsanwälten, Bewährungshelfern
- Publikationen zu aktuellen Fragestellungen der Gewaltprävention

Was ist das hessische Netzwerk gegen Gewalt? Arbeitsebenen und Struktur der Zusammenarbeit

Lenkungsgruppe

Strategie und Verbindung in die folgenden Ministerien

- Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
- Hessisches Kultusministerium
- Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa
- Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit



Was ist das hessische Netzwerk gegen Gewalt? Arbeitsebenen und Struktur der Zusammenarbeit

Zentrale Geschäftsstelle

Operative Arbeit auf landesweiter Ebene

Fachaufsicht und Steuerung der Regionalen
Geschäftsstellen

Verwaltung der zentralen Budgets des Netzwerks und der
landesweiten Programme

Geschäftsführer sind eine Vertreterin des Hessischen
Kultusministeriums ein Vertreter des Hessischen
Ministeriums des Innern und für Sport



Was ist das hessische Netzwerk gegen Gewalt? Arbeitsebenen und Struktur der Zusammenarbeit

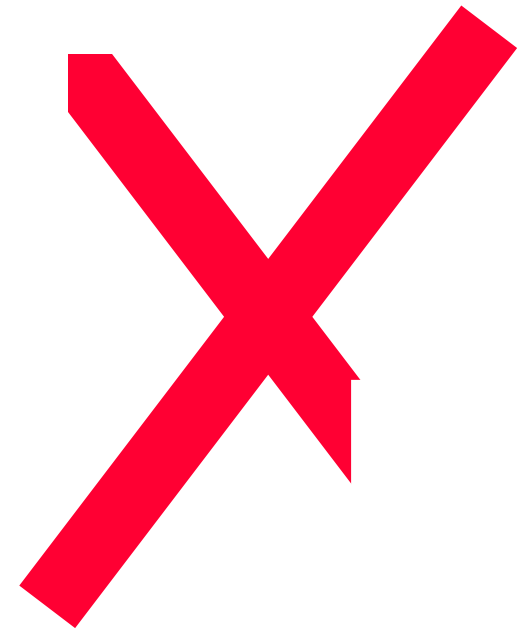
Regionale Geschäftsstellen

Operative Arbeit auf regionaler Ebene

Verwaltung der regionalen Budgets

in den Polizeipräsidien

- Nordhessen (in Kassel)
- Mittelhessen (in Gießen)
- Osthessen (in Fulda)
- Frankfurt am Main
- Südosthessen (in Offenbach)
- Südhessen (in Darmstadt)
- Westhessen (in Wiesbaden)



Was ist das hessische Netzwerk gegen Gewalt? Philosophie der Netzwerkarbeit

- Vernetzung ist kein Selbstzweck, sondern wegen unterschiedlicher Sichtweisen und Rollen der Beteiligten sinnvoll.
- Staatliche Initiativen zur Prävention sollten abgestimmt erfolgen, um Ressourcen zu schonen und nicht gegeneinander zu arbeiten.
- Rollenklarheit und Akzeptanz der fachlichen Positionen und anderer Bindungen sind Grundbedingungen. Konsensprinzip!
- Der Staat kann nicht alles! Private Initiativen schonen staatliche Ressourcen und nutzen gesellschaftliches Engagement.

Warum das Thema Medienkompetenz als Schwerpunktthema?

Auftrag der Hessischen Landesregierung: Das Netzwerk soll die Themen „Internet und Killerspiele“ bearbeiten!

- Der ersten Gedanke - eine Broschüre zu Fragen des Internets und PC-Spielen! Dann eine schicke Pressekonferenz zur Veröffentlichung und den Erfolg messen wir an der Auflagenhöhe der Broschüre! Das wär ´s doch!
- *Aber: „Staatliche Initiativen zur Prävention sollten abgestimmt erfolgen, um Ressourcen zu schonen [...]“*
- Und was gab es nicht schon alles! Zu den Themen Internet, Handy, Chat, PC-Spiele...

Warum das Thema Medienkompetenz als Schwerpunktthema?

Also noch einmal von vorn!

- Der Auftrag bezog sich auf „Internet und Killerspiele“.

Aber was ist mit Handy, Chat, E-Mail, Fernsehen und Musik?

Folgerung: Das Thema muss alle Medien umfassen!

- Kinder und Jugendliche wissen was läuft!

Die Erziehungsverantwortlichen (Eltern, Lehrkräfte, Sozialarbeiter, Polizisten) wissen es oft nicht.

Folgerung: Unmittelbare Zielgruppe müssen Erwachsene sein, die Einfluss auf Kinder und Jugendliche haben.

Warum das Thema Medienkompetenz als Schwerpunktthema?

- Der Markt ist voll mit (auch guten) Informationsangeboten zum Thema Medien.

Aber es gibt keine themenübergreifende, zusammenhängende Darstellung. Der Präventions-
"Dschungel" hat auch das Thema Medien erfasst.
Folgerung: Neu erstellt wird nur, was es noch nicht gibt!

- Das Thema Medien ist dynamisch!

Wie lange ist es her, als die Gesprächsgebühren fürs Mobiltelefon der größte „Gefahrenherd“ waren?
Folgerung: Ein Druckwerk kann nicht so aktuell sein.
Ein Internetauftritt ist schneller und leichter an neue Themen anzupassen.

Warum das Thema Medienkompetenz als Schwerpunktthema?

- Erwachsene sind i.d.R. keine Experten.

Viele haben Scheu vor dem Thema Medien und sind verunsichert. Es besteht die Gefahr, dass Erwachsene aus Sorge, das Falsche zu tun, gar nichts tun.

Folgerung: Ein Internetauftritt muss weitgehend niedrigschwellig sein und „seriös“ gestaltet sein.

- Reine Information setzt sich erfahrungsgemäß nicht so einfach in Handeln um.

Was kommt nach dem Internetauftritt?

Folgerung: Zusätzliche Angebote, z.B. Fortbildung und Schulung, müssen erstellt werden.

Der Internetauftritt www.medienkompetenz-hessen.de

- Homepage für Eltern, Lehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und die Polizei zum Thema Internet und neue Medien
- finanziert vom Hessischen Kultusministerium
- vorgestellt im Rahmen der Pressekonferenz zur Präventionsoffensive von Innenminister Volker Bouffier am 06. Oktober 2008

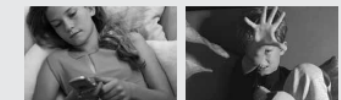


Medienkompetenz für Eltern,
Lehrer, Polizei und
sozialpädagogische Fachkräfte

www.medienkompetenz-hessen.de



Informationen,
Arbeitsmaterialien
und praktische Tipps
rund um den
Umgang mit Medien.



Der Internetauftritt www.medienkompetenz-hessen.de

- themenübergreifende und zusammenhängende Darstellung der verschiedenen Medien
- konsequente Nutzung vorhandener Veröffentlichungen, z.B.
 - des Bundesministeriums für Familie, Soziales und Jugend zum Thema Handysicherheit oder
 - des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (www.polizei-beratung.de)
- Neuentwicklung von Arbeitsblättern eines Online-Lernraums zum Thema Computerspiele zur direkten Anwendung im Unterricht

www.medienkompetenz-hessen.de

Der Modulvortrag Medienkompetenz

- modularer Vortrag zu allen Themen des Internetauftritts / individuell anzupassen und zu ergänzen
- angelehnt an die Gestaltung des Internetauftritts
- erstellt von der Landesjugendkoordination des Hessischen Landeskriminalamtes
- auf DVD verfügbar
- für Multiplikatoren und solche, die es werden wollen

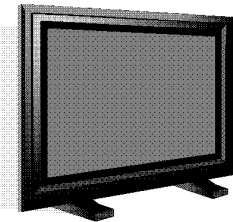


Medienkompetenz für Eltern, Lehrer,
Polizei und sozialpädagogische Fachkräfte

www.medienkompetenz-hessen.de



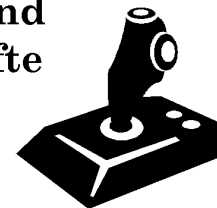
Der Modulvortrag Medienkompetenz



MEDIENKOMPETENZ

WWW.MEDIENKOMPETENZ-HESSEN.DE

**Für Eltern, Lehrer, Polizei und
sozialpädagogische Fachkräfte**



WAS BEDEUTET MEDIENKOMPETENZ?

- Bestandteile
- Medienvielfalt
- Gewalt und Medien
- Kinder, Jugendliche und Medien



ÜBERSICHT

- Internet
- Handy
- Computerspiele
- Television (TV)



Die Aus-/Fortbildung von Multiplikatoren Internet-Medien-Coach (IMC)

- Kooperationsprojekt des Netzwerks gegen Gewalt mit Microsoft Deutschland und dem Verein „Sicheres Netz hilft e.V.“
- Multiplikatorenfortbildung
- Ziele:
 - Kenntnisse in Bezug auf Internet und neue Medien gewinnen
 - Fähigkeit zur Information und Sensibilisierung Dritter erlangen
 - Vernetzung der Berufsgruppen



Aus- und Fortbildung zum
akkreditierten¹ und zertifizierten²
Internet-Medien-Coach (IMC)

www.medienkompetenz-hessen.de

Die Aus-/Fortbildung von Multiplikatoren Internet-Medien-Coach (IMC)

- 2-tägige Pilotveranstaltung im Dezember 2008
- 28 Teilnehmer/innen aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Polizei
- Akkreditierung beim hessischen Institut für Qualitätsmanagement
- Zertifizierung durch TÜV CERT Hessen
- Patenschaften des Projekts u.a. Herr Prof. Dr. Kerner („...ein sich selbst verstärkendes Netzwerk schaffen...“)



Aus- und Fortbildung zum
akkreditierten¹ und zertifizierten²
Internet-Medien-Coach (IMC)

www.medienkompetenz-hessen.de

Die Aus-/Fortbildung von Multiplikatoren Internet-Medien-Coach (IMC)

- sechs Veranstaltungen in ganz Hessen im Jahr 2009 mit je 20 Teilnehmern
- Termine auf der Homepage des Netzwerks
- Planung von Vertiefungstagen und E-Learning-Angeboten in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Microsoft Deutschland GmbH, „Sicheres Netz hilft e.V.“ und kontextmedien



Aus- und Fortbildung zum
akkreditierten¹ und zertifizierten²
Internet-Medien-Coach (IMC)

www.medienkompetenz-hessen.de

- Regionalisierung des Netzwerks gegen Gewalt in die praktische Arbeit umsetzen
- mittelfristig Ausdehnung der Tätigkeit auf die Ebene der Landkreise, u.a. durch die Einbeziehung von Ehrenamtlichen
- weitere Ausweitung der bestehenden landesweiten Gewaltpräventionsprogramme Prävention im Team Hessen - PiT-Hessen (www.pit-hessen.de) und Gewalt-Sehen-Helfen

- zum Thema Medienkompetenz:
 - inhaltliche Weiterentwicklung des Internetauftritts (Thema „Musik“, ggfls. neue Online-Lernräume)
 - Prüfung des Fortbildungsbedarfs IMC in 2010
 - Verknüpfung mit anderen Programmen des Netzwerks, z.B. Prävention im Team Hessen / Planung der Einführung eines Moduls „Neue Medien“
 - Durchführung weitere landesweiter Informationsveranstaltungen zum Thema Medien

Fragen und Antworten

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?

Anmerkungen?

Anregungen?

